

► Fortsetzung von Seite 3

möge durchaus widerspruchsvoll sein, dennoch ist es ein Sieg auf der Wegstrecke unseres langjährigen Kampfes. Wir freuen uns für die Genossen und Freunde, die es betrifft. Dass die Mitarbeiter des MfS aber davon nicht profitieren sollen, können wir uns eigentlich nicht vorstellen. Letztlich werten wir das auch als ein Zeichen dafür, dass sich die Bemühungen unserer Rechtsanwälte und unser massenhaftes persönliches »Streiten« auszuzahlen beginnt. Außerdem sind wir optimistisch, dass die Weichen zur Herausgabe der nötigen Unterlagen für ein eventuell neues Urteil in Karlsruhe sicherlich auch bald gestellt sein werden. Dass schließlich unser Kampfgeist, unsere Moral und Solidarität ungebrochen ist, beweist letztlich auch die Tatsache, dass wir wieder einen Zugang von neuen ISOR-Mitgliedern in unserer TIG zu verzeichnen haben und dass die Mehrheit der Mitglieder davon überzeugt ist, in absehbarer Zeit wieder einen Schritt im Kampf gegen Rentenunrecht und Benachteiligung nach vorn zu kommen – denn wer sich selbst aufgibt und aufhört zu kämpfen, hat schon verloren.

Klaus Buchner



Auf einer ersten Betreuerberatung der TIG **Marzahn** noch im Oktober wurden die Beschlüsse der außerordentlichen Vertreterversammlung ausgewertet und eine AG Petitionen gebildet.

An alle Mitglieder wurden Mustervorlagen für Petitionen übergeben. Des Weiteren wurde zur Mitgliederwerbung ein Brief an ehemalige Mitsstreiter verfasst.

Auf einer Betreuertagung zum Jahresabschluss wurde eine erste Auswertung der Schreiben an den Bundestag vorgenommen. Unter dem Motto »Mitglieder werben Mitglieder« rief der Vorstand die Mitglieder auf, mit abseits Stehenden zu sprechen und sie als Mitglieder zu gewinnen.

Die regelmäßig durchgeführten Vorstandssitzungen beschäftigten sich besonders mit der Arbeit in den Gruppen und legten Maßnahmen zur Unterstützung fest. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Vorstandsmitglieder betreten in Zukunft bestimmte Gebiete. Dazu werden weitere Mitglieder für eine Aufgabe im Vorstand gewonnen. Es wird Wert auf eine Verjüngung gelegt.

Die Arbeit der Betreuer ist der Schwerpunkt unserer Arbeit. Dort wo ein kameradschaftliches Verhältnis der Betreuer zu unseren Mitgliedern besteht, konnten gute Ergebnisse erreicht werden. 70 % der Mitglieder haben eine Petition geschrieben. Dazu konnten Sympathisanten für Petitionen gewonnen werden. Gegenwärtig erfolgt die statistische Erfassung.

Mit der Betreuertagung am 17.02.05 wurde eine bessere Information der Betreuer eingelei-

tet. Die 65 Teilnehmer wurden durch eine Einschätzung der erreichten Ergebnisse in unserer TIG und durch einen Vortrag von Dr. Rainer Rothe für ihre weitere Tätigkeit informiert.

Durch die aktive Arbeit der Betreuer konnten wir Neuwerbungen durchführen. Der Zugang ist aber noch zu gering. Die AG Mitgliederwerbung ist noch nicht in voller Aktivität. Durch den Vorstand werden mit den Mitgliedern, die austreten wollen, persönliche Aussprachen geführt. Ergebnisse zur Rücknahme der Austritte liegen vor.

Auf die Gruppen wird auch zur vollständigen Kassierung hingewirkt. Der Vorstand kontrolliert den Stand regelmäßig.

Horst Reichardt, Mitglied des Vorstands



Schwerpunkt der Arbeit in der TIG **Neubrandenburg** in den letzten Wochen war natürlich auch die Auswertung der Außerordentlichen Vertreterversammlung vom Oktober 2004. Wir beschlossen, an Stelle einer Gesamtmitglieder-versammlung sechs Zusammenkünfte in den Stadtteilen von Neubrandenburg und in Altnertow durchzuführen. Unser Ziel war, eine größere Aktivität unserer Mitglieder zu erreichen, insbesondere zur Erarbeitung und dem Versenden von Petitionen. Es wurden Muster/Empfehlungen für individuelle Petitionen (1 Seite) mit einem Anhang, der rechtliche und Sachargumente enthält, erarbeitet und allen Mitgliedern und Sympathisanten zur Verfügung gestellt. Diese Versammlungen haben, bezogen auf Teilnahme, Diskussion und daraufhin ausgelöste Aktivitäten, ihr Ziel erreicht. Dem Beschluss der außerordentlichen Vertreterversammlung wurde voll zugestimmt. Die dem Vorstand vorliegenden Informationen besagen, dass bisher mehr als 100 Petitionen an verschiedene Adressaten, vor allem an den Petitionsausschuss des Bundestags, versandt wurden. Teilweise liegen bereits Antworten zum Schrifteingang vor. Derzeit sind die Kassierer und weitere Freunde anderen beim Abfassen ihrer individuellen Petitionen behilflich, so dass wir die Anzahl der schriftlichen Petitionen natürlich noch erhöhen werden. Im Vorstand wird die Diskussion dazu, auch in Auswertung der Beratung mit ehemaligen Entscheidungsträgern vom 16.02.05, fortgeführt, warum noch immer nicht alle vom Rentenstrafrecht Betroffenen in eigener Sache auch in Form von Petitionen aktiv werden. Im Vorstand und in den Versammlungen wurde klar erkannt, dass unser Kampf nur erfolgreich sein kann, wenn wir ihn in alle gesellschaftlichen Aktivitäten zur Beseitigung jeglicher sozialer Ungerechtigkeit einordnen. Deshalb hat der Vorstand am 24.02.05 auch Maßnahmen festgelegt, die sich mit unserer Aktivität im Seniorenbeirat der Stadt Neubrandenburg befassen.

Karl-Wilhelm Wolff

Aus der Postmappe:

Zu den Äußerungen des MdB Wiefelspütz, SPD, (s.a. **ISOR aktuell** 2/05, S.5) habe ich an ihn geschrieben und auf die Tatsache der Existenz eines Rentenstrafrechts hingewiesen, was im Widerspruch zu seinen Aussagen in der bewussten Sendung stehe. Als mögliche Informationsquelle nannte ich ihm den Petitionsausschuss des Bundestages. Meine Bitte um eine entsprechende Antwort blieb bis heute unerfüllt und wird es wohl auch bleiben. Auch Herr Wiefelspütz ist nicht bereit, bestehendes Unrecht zu beseitigen. **Wolfgang Vogel, Haselünne**



Unsere z.Z. laufende Aktion, Petitionen an den Deutschen Bundestag zu richten, um im Zusammenhang mit der anstehenden Novellierung des AAÜG auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zu den sog. E3-Fällen evtl. auch eine analoge Korrektur das § 7 AAÜG zu erreichen, hat uns – meine Frau und mich – inspiriert, zusätzlich einen gemeinsamen Brief an alle Bundestagsfraktionen mit sinngleichem Inhalt wie die Petitionen zu richten. Als erste Antwort erhielten wir die der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Sie bestätigt die Richtigkeit des Resümees, das unser Freund Siegfried Volkelt aus Lichtenberg in seinem Brief an den SPD-Bundestagsabgeordneten, Dr. Wiefelspütz, (**ISOR aktuell** 2/05) zieht.

Auch im 15. Jahr der deutschen Einheit ist offenbar niemand bereit, dieses Unrecht zu beseitigen. Der lapidare Dreizeiler lautet:

»... Die Bundesregierung wird das von Ihnen zitierte Urteil bezüglich des AAÜG selbstverständlich im Sinne der Rechtsprechung umsetzen. Eine darüber hinaus gehende politische Initiative kann ich Ihnen nicht in Aussicht stellen.

Mit freundlichem Gruß

i.A. **Nina v. Knobelsdorff**

Es ist also noch ein enormer politischer Druck notwendig, um hier ein Umdenken zu erreichen. Deshalb mein persönlicher Appell an alle, die bisher noch abwartend sind: Greift zu Papier und Schreibzeug oder was Ihr sonst an Schreibmöglichkeiten habt und verfasst »Eure Petition«! Jede Stimme zählt! Nur mit dem Druck der Masse können wir m.E. noch etwas bewegen.

Martin Maser, Berlin

Bei anderen gelesen:

Volkssolidarität:

Kurs auf gleiche Renten in Ost und West nehmen

»Die Renten in Ostdeutschland müssen ebenfalls an das westdeutsche Niveau herangeführt werden.« Das erklärte der Präsident der Volkssolidarität Professor Gunnar Winkler am Don-

► Fortsetzung auf Seite 5

► **Fortsetzung von Seite 4**

nerstag in Berlin. »Die erzielte Vereinbarung von Bund und Kommunen mit ver.di, die Ost-Löhne und -Gehälter im Öffentlichen Dienst an das Niveau in den alten Ländern anzugleichen, ist zu begrüßen. Sie zeigt, dass es möglich ist, trotz aller Haushaltsprobleme Schritte hin zu gleichen Einkommen zu gehen.«

Die erzielte Lösung könne durchaus als Vorlage für die Angleichung des Rentenwertes Ost

an den Rentenwert der alten Länder dienen, sagte Professor Winkler. »Würde der bestehende Rückstand von 12,1 Prozent z. B. durch einen jährlichen zusätzlichen Steigerungsbeitrag in Höhe von 1,5 Prozent zu den Ost-Renten ausgeglichen, könnte etwa im Jahre 2013 ein Gleichstand erzielt werden. Warum sollen 23 Jahre eigentlich nicht ausreichend sein, um gleiche Lebensleistungen in Ost und West bei der Rente auch gleich zu bewerten?

Die Volkssolidarität will Rentengerechtigkeit weder auf Kosten der Erwerbstätigen noch zu Lasten der Versicherten in der gesetzlichen Rente. Gefordert ist vielmehr die Bundesregierung, einen Fahrplan vorzulegen, wie eine Angleichung über den Bundeszuschuss zur Rentenversicherung aus Steuermitteln finanziert werden könnte.«

(Quelle: VS-Pressinformation 12/05)

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 94. Geburtstag:

Maria Klaus, Bln.-Mitte

zum 91. Geburtstag:

Heinz Schröder, Bln.-Marzahn

zum 90. Geburtstag:

Ernst Hermann, Bln.-Mitte

Andreas Scheib, Stralsund

zum 89. Geburtstag:

Alfred Dahl, Wildau

zum 88. Geburtstag:

Senta Blumtritt, Gera

Alfred Neumann, Fürstenwalde

zum 87. Geburtstag:

Walter Dornig, Streitfeld/Löbau

Heinz Gütschow, Bln.-Fr'felde

Rudolf Sturm, Dresden

zum 86. Geburtstag:

Rudi Drechsel, Hohen Neuend.

Ruth Groß, Bln.-Mitte

Rudolf Trinks, Bln.-Fr'hain

zum 85. Geburtstag:

Irma Aumert, Bln.-Hschh.

Ernst Brechel, Bernau

Erich Claus, Dresden

Hildegard Eilitz, Bln.-Fr'hain

Ernst Fuchs, Rostock

Lieselotte Halemba, Frankfurt/O

Edmund Herzel, Bln.-Pankow

Peter Jäger, Jena

Johannes Lohse, Bln.-Treptow

Else Schreiber, Bln.-Treptow

Fritz Storch, Hoyerswerda

Walter Valenta, Bln.-Fr'felde

zum 80. Geburtstag:

Ella Arndt, Bln.-Hschh

Hilde Beier, Mirow

Harry Bindler, Dresden

Fritz Bindseil, Bln.-Fr'hain

Waltraut Czekalla, Bln.-Fr'felde

Günter Deysing, Cottbus

Helmut Freund, Dresden

Gertraute Garz, Bln.-Karlshorst

Liddy Gebhardt, Bln.-Fr'hain

Albert Gerlach, Nordhausen

Roland Illig, Frankfurt/O

Ursula Jubold, Jena

Hans Kempfer, Bln.-Weißensee

Marianne Kolb, Bln.-Treptow

Günter Kosel, Bln.-Mitte

Werner Kramer, Bln.-Hschh.

Martha Kranz, Eilenburg/Kossa

Herta Lehnert, Gera

Heinz Linow, Bln.-Hschh.

Karl Mangold, Erfurt

Hans-Joachim Möller, Magdebg.

Gertraud Rädler, Bln.-Mitte

Anni Sacher, Bln.-Treptow

Martl Schönherr, Chemnitz

Heinz Schulze, Oranienburg

Paul Strübing, Greifswald

Hans Struwe, Ribnitz-Damgarten

Walter Tuppack, Bln.-Köpenick

Max Voigt, Bln.-Fr'felde

Manfred Wetzel, Chemnitz

Käthe Will, Aschersleben/Staßfurt

Margot Wolf, Bln.-Weißensee

Ursula Ziggel, Bln.-Fr'hain

zum 75. Geburtstag:

Erwin Bach, Bln.-Köpenick

Helga Bahlke, Prenzlau

Gerhard Balzer, Bln.-Treptow

Herbert Berger, Dresden

Ingeborg Bretschneider, Pdm.-Stern

Joachim Dittmann, Bln.-Pankow

Ilse Dorau, Bln.-Fr'felde

Ottokar Endtmann, Hoyerswerda

Helmut Ehrhardt, Borkheide

Ursula Eilhauer, Bln.-Treptow

Manfred Enke, Bln.-Fr'felde

Irmgard Fechner, Bln.-Treptow

Frieder Feig, Bln.-Fr'hain

Edith Finke, Bln.-Marzahn

Wolfgang Gemeinhardt, Bln.-Fr'hain

Otto Geisler, Bln.-Hellersdorf

Georg Gläser, Zwickau

Ruth Gottschald, Starsow

Prof.Dr.Gerhard Greiner-Bär, Bln.-Treptow

Gerhard Große, Leipzig

Herbert Grützmacher, Neub'bg.

Manfred Härtel, Strausberg

Heinz Hanitsch, Bln.-Hschh.

Gunar Hartling, Bln.-Fr'felde

Gerhard Heiden, Ludwigslust

Günter Heinze, Bln.-Treptow

Günter Holtz, Bln.-Hschh.

Werner Itzigebl, Halberstadt

Udo Jäckel, Bln.-Pankow

Hanni Jäkel, Bln.-Treptow

Heinz Jeschke, Bln.-Fr'hain

Betti Kalbitz, Bln.-Fr'hain

Rolf Kaps, Erfurt

Heinz Kirschstein, Bernau

Waltraud König, Bernau

Werner Kopsch, Bln.-Treptow

Edgar Krause, Weißenfels

Ursula Krause, Bln.-Köpenick

Henriette Krauber, Suhl

Käte Krug, Bln.-Marzahn

Karl Heinz Krug, Weißenfels

Siegfried Kruhl, Erfurt

Egon Kugel, Neubrandenburg

Herbert Kühling, Weißenfels

Rolf Langer, Mersebrug

Lieselotte Lehmann, Bln.-Fr'hain

Sonja Mahnert, Bln.-Lichtenberg

Siegfried Marschner, Bln.-Li'berg

Hubert Mücke, Stolzenhagen

Florian Naumann, Pdm.-Zentrum

Helmut Nitzschke, Weißenfels

Heinz Paulick, Bln.-Fr'felde

Horst Piepiorra, Cottbus

Rudi Pietschmann, Sassnitz

Joachim Preißler, Leipzig

Herta Raue, Bln.-Hschh.

Werner Roggmann, Bln.-Hschh.

Horst Rubin, Forst

Hans-Joachim Rüffle, Krugsdorf

Gerhard Sachse, Bln.-Hellersd.

Walter Schindler, Bln.-Hellersd.

Gerhard Schulz, Schwerin

Gerhard Schulze, Bln.-Karlsb.

Horst Schulze, Groß Glienicke

Joachim Schulze, Zeitz

Heinz Seifert, Cottbus

Siegfried Serfling, Jena

Walter Sitte, Halberstadt

Hans Skorka, Cottbus

Harald Sonntag, Schwarzenberg

Heinz Stallbaum, Bestensee

Ruth Stephan, Plauen

Karl-Heinz Steinbruch, Bln.-Hschh.

Konrad Strelow, Dresden

Kurt Teichert, Straslund

Rudi Tischendorf, Bansin

Karl Vahl, Stralsund

Doris Weigel, Bln.-Hschh.

Klaus Westmann, Stralsund

Ingrid Wetzig, Annaberg

Heinz Wilde, Chemnitz

Anneliese Witte, Frankfurt/O

Die AG Recht informiert:**Widersprüche gegen Renten- und Kontoauskünfte**

Vor dem Beginn einer Rente erteilen die Rentenversicherungsträger regelmäßig schriftliche Rentenauskünfte (§ 109 SGB VI) bzw. Bescheide über die Klärung des Versichertenkontos (§149 SGB VI).

Rentenauskünfte sind unverbindliche Mitteilungen über die Rentenhöhe. Deshalb ist ein Widerspruch dagegen unzulässig, auch dann, wenn die relativ geringe Rentenhöhe auf Entgeltkürzungen nach AAÜG zurückzuführen ist.

Bescheide über die Klärung des Versichertenkontos enthalten in der Regel eine Anlage über den Versicherungsverlauf, aus der die Entgeltkürzung nach AAÜG hervorgeht. Dies war bisher Anlass, schon gegen solche Bescheide Widerspruch zu erheben. **Die verbindliche Feststellung der Rentenhöhe erfolgt aber erst durch den Bescheid, mit dem eine Rente erstmals tatsächlich bewilligt wird. Erst dann ist ein Widerspruch z.B. gegen die Entgeltkürzung wegen der Zugehörigkeit zum MfS zulässig. Der Widerspruch sollte also erst gegen den Bescheid über die erstmalige Bewilligung einer Rente fristgemäß erhoben werden.** Dies sollte weiterhin damit verbunden werden, sogleich das Ruhen des Widerspruchs zu beantragen (vgl. **ISOR aktuell** 10/04, S. 4).

Von Widersprüchen gegen Rentenauskünfte und Bescheide über die Klärung des Versichertenkontos sollte dagegen künftig abgesehen werden. Wenn solche Widerspruchsverfahren bereits laufen und die Zustimmung des Rentenversicherungsträgers vorliegt, dass sie ruhen, sollte es dabei bleiben. Dagegen sollte man der Aufforderung durch den Rentenversicherungsträger, solche Widersprüche zurückzunehmen, nachkommen.

Wichtig bleibt der Widerspruch gegen den Erstrentenbescheid.

Die Geschäftsstelle teilt mit

Am Donnerstag, dem 24.03.05 entfällt die Sprechstunde der AG Recht am Sitz der Geschäftsstelle in Berlin.

Auf dem Büchermarkt:

In der Verlagsgruppe »edition Ost«, Verlag im Park, ist im November 2004 ein weiteres Buch über die Nationale Volksarmee der DDR erschienen.

Das Buch »Die Truppenluftabwehr der NVA«, herausgegeben von Paul Kneiphoff und Michael Brix, beschreibt eine Waffengattung der Landstreitkräfte, die zur Deckung von Truppen, Objekten und Räumen vor Schlägen gegnerischer Luftangriffsmittel bestimmt war.

In den Einzelbeiträgen werden durch Zeitzeugen persönliche Erlebnisse und Erinnerungen über die Entwicklung und Ausbildung sowie die Abwicklung der Truppenluftabwehr im Jahre 1990 beschrieben.

Die faktenreiche Darstellung mit einem kritischen Blick der Herausgeber und der anderen Militärs auf ihren Dienst ist mehr als ein Erinnerungsbuch. **Siegfried Tober**
ISBN 3-89793-100-1 Preis: 19,90 EURO

Von Mitglied zu Mitglied:

Wanderfreunde »Sächsische Schweiz«, Urlaub im Polenztal Gasthof Rußigmühle nahe Hohnstein. Tel.: 035975 81695

Email: Russigmuehle@t-online.de



Ferienhaus in **Plau am See**; ca. 150 m bis zum See; differenziertes Rabattangebot
Tel.: 038738 70421



Ferienwohnung in **Altlandsberg** bei Berlin ganzjährig – Tel.: 033438-671671
www.Altlandberg-Vermietung.de



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



KARL-HEINZ BELZER, Wismar
MANFRED ERNSZT, Neubrandenburg
PAUL FIEBIG, Bln.-Li'berg
JÜRGEN FORMOLO, Bln.-Fr'felde
ERICH FRENZEL, Delitzsch
HEINZ FUNKE, Schwerin
ALFRED GROHMANN, Hohen Neuendorf
MANFRED GRUSS, Zernsdorf
GERHARD HAHN, Erkner
MANFRED HEIDRICH, Dresden
HELGA KÄSEBERG, Bernau
HORST KAUFHOLD, Bln.-Hohenschönh.
GÜNTER KNOOP, Bln.-Treptow
INGEBORG KÖNIG, Bln.-Fr'felde
HANNELORE KOPMANN, Wefensleben
EVA KULLIK, Neubrandenburg
WILLI LENZ, Schwerin
HEINRICH LIER, Meiningen
INGEBORG LUTHARDT, Bln.-Li'berg
THOMAS MATTHEY, Leipzig
MARIANNE MUNDT, Wismar
ALFRED PÄCH, Cottbus
FRIEDRICH REINSCHMIED, Schwerin
HORST ROHNE, Dresden
HEINZ RÜCKMANN, Bln.-Schmöckwitz
DR. DIETER SCHAFFER, Pdm.-West
OTTOMAR SCHEFFLER, Geyer
ELFRIEDE SCHLAG, Prenzlau
GERD SCHMIDT, Bln.-Li'berg
MANFRED SCHUBERT, Gelenau
WALTER SIEGL, Gera
HERBERT STURM, Bln.-Hohenschönh.
REINHARD WEBER, Gera
HERMANN ZEPTER, Frankfurt/O

Ehre ihrem Andenken.



Komfort-FEWO/-Zi. 4 Sterne - Prosp. anf. Schleusingen/Thür. Tel.. 036841-47598
www.thüringen.info/ratscherer-hoehe

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 23.02.05

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.03.05

Einstellung im Internet: 08.04.05

Auslieferung: 14.04.05

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Donnerstag 15 bis 18 Uhr.

